

Lesermeinung

Aufwachen!

Zu den geplanten Kraftwerken im Raum Brunsbüttel:

Der Umwelt- und Menschenschutz ist in aller Munde. Besonders unsere Kanzlerin Frau Merkel erwirbt sich Ansehen durch ihre Bemühungen, in anderen Ländern „auf den Busch zu klopfen“. Aber was geht in den Köpfen ihrer Parteifreunde und Teilen der SPD in Schleswig-Holstein vor? Jetzt bietet sich in Brunsbüttel die Gelegenheit, wirklich innovativ für die Zukunft unseres Landes Weichen zu stellen, klar auf neue Energieformen zu setzen und zu forschen, statt eine Steinzeittechnik zu verwirklichen, die längst tot und begraben sein sollte. Sollen wir uns diese Technik einfach so aufdiktieren lassen? Wir sind das Volk! Die vor der Tür stehenden

Wahlen sind die einzige Möglichkeit, unseren Volksvertretern klipp und klar zu zeigen, was wir wollen: Kein einziges dieser sch... Kohlekraftwerke.

Arbeitsplätze und Energieengpass sind Argumente, mit denen man nicht einmal Kinder ins Bockshorn jagen kann. Hier soll auf dem Rücken der Menschen und ohne Rücksicht auf deren Gesundheit Geld verdient werden – und zwar von Konzernen, Stadtwerken usw., die weit weg sind. Es sollte endlich ein ebenso arbeitsplatzbringender wie zukunftsweisender Weg in wirklich umweltfreundliche Energiegewinnung eingeschlagen werden. Dieser würde mit Sicherheit erheblich mehr Arbeitsplätze bringen als die lächerlichen 200 im Kohlekraftwerk. Was nützen diese 200 Arbeitsplätze, wenn man im Tausch dafür die Produkte unserer

Landwirte, die durch Sava, Industrie usw. aus dem Raum Brunsbüttel eh schon vorbelastet sind, dann irgendwann nicht mehr vermarkten kann, wir Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten nicht mehr essen können und die Mitarbeiter zu krank sind, um das im Kohlekraftwerk verdiente Geld noch auszugeben?

Also Marschmenschchen: Aufwachen! Zeit, sich die Frage zu stellen, ob unsere Politiker wirklich noch was merken. Fordert eure Volksvertreter, nutzt die Gunst der (Wahl-)Stunde und bedenkt dabei auch einmal, welche Hypotheken wir unseren Kindern hinterlassen.

LARS BÖGE
Nortorf

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an leserbriefe@shz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.